

Regesten der Erzdiozese und der norddeutschen Suffraganbistümer von Mainz. Wie auch bei den früheren Bänden der Italia und der Germania pontificia zeigt ein Blick in den Ctenchus, daß sich die Durcharbeit gelohnt hat: der Band weist Regesten von 427 Urkunden und Briefen auf, 385 Papsturkunden und 42 Schreiben an die Päpste. In den Regesten von Jaffé-Löwenfeld waren davon nur 213 Nummern verzeichnet. Hoffentlich wird es möglich sein, das Erscheinen des 4. Bandes mit den Regesten für die Erzdiozese Mainz, der für die Reichs- und Kirchengeschichte des frühen Mittelalters wichtiges Material bereitstellen wird, vor dem Ablauf von abermals 8 Jahren zu bewerkstelligen. S. 59 Nr. 1 gehört zu 1118, nicht zu 1123; vgl. dazu Th. Schieffer, Die päpstlichen Legaten in Frankreich S. 205 Anm. 51. Der Brief Innocenz' II. S. 149 Nr. 10 ist in Abschrift s. XII ex. in der Brüsseler Hs. 1437 überliefert; vgl. meine Papsturkunden in den Niederlanden S. 13. In dieser Brüsseler Hs. findet sich f. 76 auch ein Auszug s. XII ex. des Privilegs Innocenz' II. vom 11. April 1143 für das Stift Hönningen, das S. 163 Nr. 2 verzeichnet ist. Nach diesem Auszug ist das Incipit in Apostolici moderaminis zu verbessern. Zur Literatur über den Würzburger Episkopat auf S. 173 vgl. auch den Vortrag von A. Bigelmair, Die Gründung des Bistums Würzburg, Würzburg. Diözesangeschl. 2, 1. H. (1934) und Franz J. Bendel, Die Würzburger Diözesanmatrikel aus der Mitte des 15. Jh.s, Würzburg. Diözesangeschl. 2, 2. H. (1934). Zu S. 194 Nr. 1: dieses Privileg ist auch gedruckt bei Yepes-Rethelois, Chroniques 7 App. 28 Nr. 17. J. R.

Paul Lehmann, Das literarische Bild Karls des Großen, vornehmlich im lateinischen Schrifttum des MA., SB. d. Münch. Ak. 1934, Phil.-hist. Abt. Nr. 9 (72 S.), verfolgt die Wandlungen des Karlsbildes in der lateinischen Literatur bis ins spätere MA. Er zeigt, wie das verhältnismäßig echte Herrscherbild, das sich in Deutschland noch geraume Zeit hielt und durch Einhards glänzende Biographie zunächst im Bewußtsein erhalten wurde, seit dem 11. und 12. Jh. von Frankreich her verdrängt wurde durch die Vorstellungen vom Glaubensstreiter, Kreuzfahrer und schablonenhaften Heiligen.

Zur Charakteristik der literarischen Persönlichkeit des Paulus Diaconus hat Dante Bianchi drei Aufsätze beige-steuert: Senso storico di Paolo Diacono, Memorie storiche forogiuliesi 27—29 (1933), 207—221; Storia, leggenda e meraviglioso in Paolo Diacono, ebda. 30 (1934), 1—16; L'elemento epico nella Historia Langobardorum di Paolo Diacono, ebda. 117—163.

Nach einer Pause von 8 Jahren hat Léon Levillain den 2. Teil der Briefe des Lupus von Ferrières, der den Schluß der Korrespondenz für die Zeit 847—862 bringt, als 16. Band der von L. Halphen geleiteten Sammlung Les classiques de l'histoire de France